

Sarah McGaughey, University of Massachusetts Amherst

Von Möbeln und Mode: Die Geschichte eines kulturkritischen Austausches zwischen Ea von Allesch und Hermann Broch

Als Hermann Broch die "Café Central-Königin" Ea von Allesch 1917 kennenlernte, war er Leiter der familieneigenen Textilfabrik in Teesdorf und arbeitete an seiner Geschichtsphilosophie. Kurz nach ihrer Liebesaffäre begann Broch seine literarische Karriere mit der Arbeit an den *Schlafwandlern*, ohne seine geschichtsphilosophische Arbeit veröffentlicht zu haben. Während Broch von Allesch 1920-21 in seinem *Teesdorfer Tagebuch* umwarb, etablierte sich diese als Modekritikerin bei der Wiener Zeitschrift *Moderne Welt*. Sowohl die kulturkritischen Modeartikel, die sie für die *Moderne Welt* schrieb, als auch Brochs Briefe stellen Beweise dar, dass sich diese Beziehung nicht nur auf das private Leben der beiden auswirkte. Es entwickelte sich eine literarische Freundschaft, die zuerst in der schriftstellerischen Arbeit von von Allesch Veröffentlichung fand, später aber in den *Schlafwandlern* abermals auftauchte.

Nach dem Beginn seines Tagebuches richtete sich Broch bei von Allesch in Wien ein eigenes Arbeitszimmer ein und die beiden traten öffentlich als Paar in den Wiener Kreisen auf. Als zweiten Liebesbeweis entwarf Broch Möbel für von Alleschs Wohnung. Dieses private Interesse spiegelt sich in von Alleschs Bemerkungen zur Stillosigkeit der Zeit wider. In einem bislang unbekanntem Artikel von Alleschs über eine Ausstellung im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie schrieb sie über der Rolle und Funktion einer Innenausstattung, die auf den früheren unveröffentlichten Essay Brochs über Adolf Loos aufbaut. Eine Analyse der Kritik der beiden an Adolf Loos und den "Un"-stil der Zeit zeigt, dass von Allesch eine eigene Kulturkritik formulierte. Darüberhinaus wird die Feststellung Lützelers bestätigt, dass Broch mit der *Schlafwandler*-Figur von Hanna Wendling und ihrem perfekt möblierten "Haus in Rosen" von Allesch und ihre Kulturkritik an Innenausstattung und Stil ein literarisches Denkmal setzte.